

Zur Gewißheit aber über die Persönlichkeit des Kantors Paulus gelangen wir durch den Eintrag des Proklamationsbuches von St. Marien aus dem Jahre 1525, wonach miteinander aufgeboden wurden „Paulus Rebhun—Anna filia Hans Thiels¹“. Der „Tischer“ Hans Thiel war damals schon lange tot, seine Witwe bereits seit 1517 mit dem Tischer und späteren Ratsherrn Hans Widman wiederverheiratet². Hans Widman aber, Bürger zu Zwickau, nannte 1540 der Dichter Rebhun in der Widmung seines Dialoges „Klag des armen Manns und Sorgenvoll“ „Schwäher und Vater“.

Also bis zum April 1529 war der Dramatiker Rebhun Kantor und Kollaborator in Zwickau, worauf er wahrscheinlich Schulmeister zu Kahla wurde. Als Jahr seines Antritts zu St. Marien kommt 1526 oder 1527 in Betracht. Herzog kennt den von uns identifizierten Kantor Paulus und rechnet seine Dienstzeit von 1527—28³. Aber Hertel ging bereits 1526 ab⁴. Die Ratsprotokolle geben in diesem Falle keinen Aufschluß, und die Kämmereirechnungen notieren in der fraglichen Zeit stets nur den ausgezahlten Kantorgehalt ohne Nennung eines Namens. Es liegt nahe, sich für das Jahr 1526 zu entscheiden.

Aber die genaue Datierung dieses ersten Rebhunschen Aufenthaltes in Zwickau wird durch den Eintrag des Proklamationsbuches erschwert. Die Brautleute sind das 49. von den 52 Paaren des Jahres 1525. Ihre Verkündigung von der Kanzel wäre danach etwa in der Adventszeit erfolgt. An die Proklamationen von 1525 auf den Seiten 10a bis 12a, deren jede oben die Jahreszahl zeigt, schließen unmittelbar die von 1528 an, es fehlen die von 1526 und 1527. Ein Vermerk „Anno 1528“ findet sich jedoch bereits vorher, auf Seite 10b, inmitten der Reihe der Aufgebodenen von 1525 zwischen dem 13. und 14. Paar, wie eine Interpolation, ohne

¹ Proklamationsbuch von St. Marien 1522—81 S. 12a Nr. 49. — Palm, auf schriftlichen Mitteilungen von Herzog fußend, irrt also darin, daß Rebhun kurz vor seiner Übersiedlung nach Plauen 1538 eine Tochter Hans Wiedemanns geheiratet habe. Vgl. Paul Rebhuns Dramen in der Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart 1859, herausg. v. H. Palm, S. 175, und von demselben, Paul Rebhun in den Beiträgen zur Geschichte der deutschen Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts (Breslau 1877) S. 84.

² St.-A. Zw. Unmündiger Kinder Buch 1497—1521 fol. 178: „Hannsenn Tilenn ßeligenn drey vnmundige kinder mit nahmen Christoff, Sophia vnd anna belangende.“ (In vigilia omnium sanctorum 1517.)

³ Vgl. Herzog a. a. O. S. 95.

⁴ Vgl. R. Hofmann, Dr. Georg Agricola (Gotha 1905) S. 88.